

## Ein Weihnachtsdurcheinander

Herr **Gottschlink** starrt auf den Fernseher. Das sonst so bunte **Rechteck** flimmert in weiß und schwarz. Herr **Gottschlink** versucht es mit der Fernbedienung, aber er kommt einfach nicht mir ihr **zurecht**: Es **gelingt** ihm nicht, die Glotze zum Laufen zu bringen. "Meine Güte, **Albrecht**, dann steh' doch auf!", meint seine Frau, die **links** neben ihm sitzt und keine Anstalten macht, selbst aufzustehen.

Frau **Hamprecht** im Haus schräg-**links** gegenüber schaut kritisch nach schräg-**rechts**, auf das Haus gegenüber. "Irgendwas stimmt da nicht bei Herrn **Gottschlink**", meint Frau **Hamprecht**. Sie poliert ihre Brille und **blinkt** heftig, aber sie kann nicht erkennen, was sie so stört. "Da geht was nicht mit **rechten** Dingen zu." Sie greift sowohl einen Entschluss als auch nach der **Türklinke** und geht nach draußen.

"**Albrecht**", sagt Frau **Gottschlink**. "**Albrecht**, wenn du weiter so am Fernseher rüttelst, machst du ihn noch kaputt." Aus dem Fernseher kommt ein Rauschen wie bei einem schlechten Schneesturm. "Das **klingt** gar nicht gut", sagt **Albrecht Gottschlink**. Grübelnd stellt er sich wieder **aufrecht** hin.

Da **klingt** die Türklingel. Es ist Frau **Hamprecht**. "Herr **Gottschlink!**", ruft Frau **Hamprecht** aufgeregt. "Herr **Gottschlink**, da ist etwas auf Ihrem Dach!" Er kann es nicht fassen. "Bei Berthold **Brecht!** Auf meinem Dach? **Malinka**, bleib' hier, ich muss da nach dem **Rechten** sehen!" Frau **Gottschlink** ist völlig unbekümmert und hat sich noch keinen Zentimeter gerührt. "**Brecht** euch nix," meint sie nur.

**Flink** rennt Frau **Hamprecht** zusammen mit Herrn **Gottschlink** die Treppe hinauf, **rechts** an der Treppe vorbei, **links** in den Nebenraum, um den Ziehhaken zur Dachluke zu finden, zurück nach **Rechts** in den Flur, wo die beiden erstmal ein Verschnaufspäuschen machen. Herr **Gottschlink** denkt an die **recht** vielen Weihnachtspätzchen von vor einer halben Stunde. Wenn er sie so **verschlingt**, wird er immer etwas müde. Frau **Hamprecht** denkt an ihren Aerobikkurs von vor 20 Jahren. Jetzt kann es weitergehen. Herr **Gottschlink** öffnet die Dachluke und sagt: "Bitte, Damen haben **Vorrecht**." Gemeinsam ächzen sie die Leiter hoch... und staunen nicht schlecht.

**Links** vom Schornstein befindet sich die Fernsehantenne. Und genau **rechts** neben Herrn **Gottschlinks** geliebter Antenne parkt ein riesiger, roter Schlitten - mitten auf dem Dach. "Das, das, das ist ja völlig **ungerecht!**", ruft Herr **Gottschlink** aus. Doch außer Frau **Hamprecht** hört ihn wohl niemand, denn aus dem Schlitten **klingt** nur eine fröhliche Stimme, die aus vollem Rohr singt und sich nicht gestört fühlt. Also sammelt Frau **Hamprecht** alle Luft in ihren Lungen und **klinkt** sich bei dem Geschimpfe mit ein: "Sie haben gar kein **Recht** hier zu sein! Sie können doch nicht so weitersingen und uns **links** liegen lassen!" Der Gesang hört auf und ein rosiges Gesicht mit Rauschebart schaut aus dem Schlitten. "Wovon **sprecht** ihr?", meint der Mann im roten Anzug. Da regt sich Herr **Gottschlink** auf: "Wovon **sprecht** ihr!?!? Wovon wir sprechen? Sie **linker** Vogel stellen sich **rechts** neben meine Antenne. Wegen Ihnen kann ich meine Weihnachtssendung nicht schauen!" Grimmig zieht der Fremde an den Zügeln des Schlittens, macht eine **Linkswendung** vom Dach und verschwindet.

Zufrieden kehrt Herr **Gottschlink** an seinen **rechtmäßigen** Platz vor der Glotze zurück, während die noch vor Verwirrung **blinkende** Frau **Hamprecht** wieder nach Hause geht. Frau **Gottschlink** bemerkt: "Schau mal, der Fernseher geht wieder." Aber auf allen Kanälen ist nur ein Stück Kohle zu sehen, mit dem Text: "Ihr **unterbrecht** mir nicht ungestraft meine Mittagspause - Der Weihnachtsmann"